№ 137. Sonntag, den 15. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 13. Juni.

Das Haus verwies die Strafgesetznovelle an die Kommission und berieth darauf den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Abg. Baumbach begründete denselben als eine Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen mit der Schweiz und konstatirte das Unberechtigte des früheren Streitgrundes, ob die Schweiz verpflichtet oder nur berechtigt gewesen sei, von den aufzunehmenden Deutschen Beglaubigungsurkunden zu verlangen, da Artikel 2 des früheren Niederlassungsvertrages unzweideutig nur von einem Erfordern der Schweiz spreche. Er berührte des Weiteren die staatsrechtliche Frage, ob nicht, wie bei Abschluß, so auch bei Kündigung solcher Verträge die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags erforderlich sei und verwahrte sich ausdrücklich dagegen, daß etwa aus der hier vorgekommenen Kündigung, die wegen sofortiger Erneuerung nicht voll wirksam geworden sei, eine Präzedenz für die Zukunft gezogen werde.

Auch die Redner sämmtlicher anderen Parteien erklärten sich für den Niederlassungsvertrag, wobei persönliche Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Singer und Puttkamer wegen des Systems der Agents provokateurs in der Schweiz stattfanden. Darauf wurde der Niederlassungsvertrag in zweiter Berathung angenommen und mehrere Wahlprüfungen erledigt.

Morgen Gewerbegerichte.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 13. Juni.

Das Haus nahm in seiner letzten Sitzung die Rentengutsvorlage an und lehnte das Gesetz, betreffs Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse Schlesiens ab. In Bezug auf die Anträge, betreffend die Strafverfolgung freisinniger Zeitungen wegen Beleidigung des Herrenhauses, beschloß das Haus, eine Ermächtigung nicht zu ertheilen. Darauf erfolgte der Schluß unter den üblichen Dankesreden und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Vereinigte Sitzung beider Häuser des Landtages.

Freitag, 13. Juni.

Präsident des Herrenhauses Herzog von Ratibor: Auf Grund der Vereinbarung mit dem Herrn Präsidenten des Abgeordnetenhauses übernehme ich den Vorsitz und eröffne die Sitzung.

Ich ertheile dem Herrn Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Böttlicher das Wort.

Vizepräsident des Staatsministeriums v. Böttlicher: Ich habe den beiden Häusern des Landtages eine Allerhöchste Botschaft zu verkünden. Die Botschaft lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, haben auf Grund des Art. 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Vizepräsidenten unseres Staatsministeriums beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtages Unseres Monarchie am 13. Juni d. J. in unserem Namen zu schließen.

Gegeben Berlin, den 11. Juni 1890.

gez. Wilhelm.

gegengez. vom gesammten Staatsministerium.

Auf Grund der mir ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung erkläre ich die Sitzungen des Landtages der Monarchie für geschlossen.

Präsident Herzog von Ratibor: Se. Majestät der Kaiser, unser Allergnädigster König und Herr lebe hoch! (das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein).

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni.

— Zu Ehren des Kronprinzen von Italien fand Donnerstag Abend 7 Uhr im Marschallsaale des Potsdamer Stadtschlosses bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold ein Familiendiner statt, an welchem auch der Kaiser und Prinz Rupprecht von Baiern theilnahmen. Abends fand in dem Muschelsaale des Neuen Palais eine musikalische Abendunterhaltung statt. Am Freitag Vormittag begab sich der Kaiser mit dem Kronprinzen von Italien zur königlichen Hof- und Garnisonkirche in Potsdam. Die Herrschaften besuchten das durch brennende Kandelaber erleuchtete Grabgewölbe Friedrich des Großen. Der Kaiser erklärte seinem hohen Gaste die Sehenswürdigkeiten der Kirche und fuhr mit demselben alsdann zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß nach der Kaserne des Regiments. Am Freitag Vormittag gegen 11 Uhr kam der Kronprinz von Italien nach Berlin und stattete zunächst dem Reichskanzler v. Caprivi im Reichskanzlerpalais einen etwa viertelstündigen Besuch ab. Später begab sich der Kronprinz nach der „Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung“ am Zoologischen Garten. Nachmittags kehrte der Kronprinz wieder nach Potsdam zurück.

— Der Erbprinz von Meiningen ist von seinem Unfall der „Post“ zufolge soweit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen und einen längeren Spaziergang unternehmen konnte.

— Fürst Bismarck weiß jetzt nur Herrliches über Kaiser Friedrich zu berichten, über den edlen Dulder, den er noch unlängst durch seine Immediateingabe, seine Preßartikel, die Erklärungen Gustav Freytags im Ansehen des Deutschen Volkes zu schädigen versucht hat. Ueber Kaiserin Friedrich weiß der verflossene Reichskanzler auch jetzt noch nichts Günstiges zu sagen. Bismarcks ganzes Verhalten kennzeichnet „Ulk“ mit folgenden treffenden Worten: „Durchlaucht, bleiben Sie der Heros, aber werden Sie kein Herostrat.“

— Ueber die Ursache des Antrags im Herrenhause, gegen die „Freisinnige Zeitung“ strafrechtlich vorzugehen, schreibt dieses Blatt heute: „Graf Pfeil, Mitglied des Herrenhauses hatte sich gemüßigt gesehen, in der bekannten Heppheppsitzung des Herrenhauses vom 9. Mai aus Anlaß der Stöcker-Rede über die jüdischen Schüler an höheren Lehranstalten folgenden Ausfall gegen die freisinnige Partei zu machen: Der Jude wird sich niemals mit den Christen vereinigen, er strebt rücksichtslos nach Herrschaft und Emanzipation nach jeder Richtung. Er geht ausschließlich seinem Zweck nach. Die Beweise sind geliefert. Wir haben, wie die Herren anerkennen werden, die allermildeste Verwaltung der Schule gehabt, wie sie überhaupt möglich ist; die Juden sind in unsern Gymnasien schon seit Jahrzehnten zugelassen worden, wer aber wurde großgezogen? Sehen Sie sich doch die Deutschfreisinnigen, die Abgesandten des Judenthums, an, sind das die Herren, die mit uns einig und friedlich leben? Nein, meine Herren, der Zustand wird immer bleiben und darauf müssen wir verzichten, daß wir uns mit den Juden in eine friedliche Masse vereinigen können. Wir müssen hier prophylaktisch vorgehen und bei Zeiten Front machen gegen gefährliche Wendungen in unserm politischen Leben.“ Aus Anlaß solcher geistvollen Betrachtungen in jener Sitzung des Herrenhauses schrieb die „Freisinnige Zeitung“: Ein Graf Pfeil hat erzählt, daß die freisinnigen Abgeordneten im Reichstage „Abgesandte des Judenthums“ seien. — Die freisinnigen Abg. vertreten 1 200 000 Wähler im Volke. Was aber vertritt die Majorität des Herrenhauses für den antisemitischen Antrag? Einen politisch, wirthschaftlich und sozial immer mehr herunterkommenden Kleinadel aus den östlichen Provinzen Preußens, dem eine Laune des Königs Friedrich Wilhem IV. in der Zeit des Verfalls seiner Geisteskräfte zu einer politischen Vertretung verholfen hat, die ihm sachlich in keiner Weise gebührt.“ Der Herr Graf glaubt andere politische Parteien in unverantwortlicher Stellung angreifen zu können, meint aber wegen unserer Charakteristik der Majoritätsparteien des Herrenhauses den Strafrichter anrufen zu müssen. Daraus ist nun allerdings nichts geworden. Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission des Herrenhauses hat das Herrenhaus beschlossen, von einer strafrechtlichen Verfolgung abzusehen. Die Geschäftsordnungskommission hat aber den Herrn Oberbürgermeister Müller aus Posen beauftragt zu erklären, daß die Bemerkungen der „Freisinnigen Zeitung“ „durchaus unfläthig“ seien. Jede parlmentarische Körperschaft bedient sich naturgemäß der ihrer eigenartigen Würde entsprechenden Ausdrücke. Wir wollen deshalb mit den hohen Herren nicht richten. Was die freundliche Denunziation des Herrn Oberbürgermeisters Müller an den Staatsanwalt betrifft, die „Freisinnige Zeitung“ wegen Majestätsbeleidigung König Friedrich Wilhelms IV. zu verfolgen, so könnte Herr Müller als früherer Gerichtsassessor nachgerade selbst wissen, daß die Regierungshandlungen König Friedrich Wilhelms IV. der Kritik der Geschichte angehören und diese Kritik strafrechtlich von jeder Verfolgung ausgeschlossen ist.

— Die Enquetekommission für die Reform des höheren Unterrichtswesens soll nach dem „Reichsanzeiger“ zum Herbst einberufen werden. Es sollen der Kommission, zu welcher Vertreter der verschiedensten Interessengebiete und Richtungen einberufen werden sollen, bestimmte Fragen vorgelegt werden, aus deren Beantwortung sich das Bedürfniß und die Richtung ergeben würde, in welcher sich etwa die Reform zu bewegen hätte.

— Nach den Besoldungen zu urtheilen, stellt man in Preußen den Lehrerstand noch immer auf eine sehr niedrige Stufe. In Altena (Westfalen) wurde kürzlich das Gehalt des Küsters auf 1200 Mk. nebst freier Wohnung festgesetzt. — In Lüdenscheid sagte am 22. April d. J. der Bürgermeister Selbach in der Stadtverordnetenversammlung, daß ihm für den Hausdiener, der für Reinigung u. s. w. zu sorgen habe, eine jährliche Entschädigung von 1050 Mk. nicht zu hoch erscheine. —

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 13. Juni.

Welches der Schauplatz ist, wo sich verhältnißmäßig die meisten reichshauptstädtischen Ereignisse abspielen? Der mächtige Saal der „Philharmonie“. Wie grundverschieden diese Ereignisse zumeist sind. Ich will nur an einige der letzten Monate erinnern. Hier tanzte der Verein „Berliner Presse“, schwangen jene Leute das Tanzbein, die sonst Bismarck gute Rathschläge geben oder in Romanen darüber nachdenken, wie sie ein paar verliebte Herzen erst so weit wie möglich trennen, um dann Alles in einen fröhlichen Akkord des Glückes austönen zu lassen. Hier lauschte eine andächtige musikalische Gemeinde den Konzerten Hans von Bülow's, und alte, sitzengebliebene Jungfern zeigten verklärte Gesichter, als hörten sie eine Abtheilung Engel musiziren. Hier hielt Dittes der deutschen Lehrerschaft jene gewaltige Rede, die wie eine helle Sonne aufstrahlte und manche zelotische Dunkelmänner so unheimlich beleuchtete. Hier war es auch, wo sich letzte Woche Hunderte von alten Herren zu einem Kommers zur Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der deutschen Burschenschaft versammelten. Ein herrlicher Anblick — diese alten Burschenschafter! Aus den Gerichtsstuben, den Lehrsälen, den Sakristeien, den Krankenzimmern sind sie herbeigekommen, von allen Winkeln unseres weiteren Vaterlandes, um der alten, längst hinabgeglühten Jugendtage zu gedenken. Die blühend goldene Zeit, die Tage der Rosen — das lebt wieder auf und bringt von duftiger Ferne herüber einen wehmüthig heiteren Gruß. Hei, waren das glückdurchsonnte Zeiten, diese Tage des frischen Studentenlebens! Im Kopfe glühten die herrlichsten Ideale, im Herzen flammte die edelste Begeisterung für irgend eine blonde Maid, in den Taschen wucherte die schönste Geldlosigkeit, und der Kredit „auf der Kneipe“ und der Durst waren nicht umzubringen. Dazu leuchtete ihnen die Devise „Freiheit, Ehre, Vaterland“ vor, und ihr blieben sie treu, mochten sich die Zeitläufte gestalten wie sie wollten. Sie hielten sie mit nimmer ruhender Energie an ihren großen Ideen fest, und Manches, was für die Einigung Deutschlands geschah, wurde von ihnen geleistet. Auf diese Art griffen sie direkt in den Gang der politischen Ereignisse ein, und in die Geschichte der Burschenschafter fügte sich manch' glorreiches Blatt. . . . Das Alles war es, was die Köpfe der alten Herren an diesem fröhlichen Kneipabend durchzog, während die flotten Studentenlieder von alter Burschenherrlichkeit ertönten. Die vom Jugendfeuer verklärten Erinnerungen, welche hier so frisch auflebten, werden ihnen das Alter vergolden, wenn sie längst wieder in ihre mehr oder weniger prosaischen Berufsgeschäfte heimgekehrt sind.

Wer auch die Reichshauptstadt in freundlichstem Gedächtniß behalten wird, ist der Kronprinz von Italien, der letzte Woche Berlin zum dritten Mal aufsuchte. Das „Land, wo die Zitronen blühen“, das klassische Ziel der Hochzeitsreisen, steht bei den Berlinern in hohem Ansehen, und hervorragenden Gästen von dorther bereiten sie stets den warmherzigsten Empfang. Wo der italienische Thronfolger sich auch zeigte, überall schallten ihm begeisterte „Hochs“ entgegen. Manchen Reichshauptstädtern klang dies zu deutsch; sie ersetzten es deshalb mit „Evviva!“ Nach und nach bekamen sie sogar vollständig italienische Anfälle. Es war, als hätte ihnen der fremde Gast von seiner schönen Heimath ein Bündelchen heiße Sonnenstrahlen, ein Stückchen ewigblauen Himmel und eine Ladung neapolitanische Lebhaftigkeit mitgebracht. Diese italienischen Anwandlungen fanden den verschiedensten Ausdruck: die italienischen Weinstuben wurden mehr denn je besucht; die Maccaroni gingen reißend ab; italienischer Salat konnte in den Restaurants kaum genug geliefert werden; verschiedene Gecken grüßten mit „addio“ und „a rivederci“. Die Backfische hielten Umfrage, was „Ich liebe Dich“ auf italienisch heißt, und „io t'amo“ flüsterte manch' rothes Lippenpaar. Die kleinen Gypsfigurenhändler erlebten täglich mehrere Ausverkäufe ihrer Waare. Im Passage-Panoptikum erwies sich der pompejanische Saal, wo die Volkssänger aus Neapel auftreten, wegen des heftigen Andrangs als viel zu klein. Die „Osteria“ im „Ausstellungspark“ war bis in die tiefe Nacht hinein geöffnet. Allgemein bedauerte man, daß die italienische Opernsaison bei „Kroll“ bereits ihr Ende erreicht hatte, während man beim Anblick der überzahlreichen Besucher des Panorama's „Der Brand von Rom“ mit Schiller hätte fragen können: „Was rennt das Volk? Was wälzt sich dort?“ Nur der reichshauptstädtische Himmel wollte von solch' südlicher Begeisterung nichts wissen und sandte eine Wolkendousche nach der anderen auf die erhitzten Köpfe herab.

Bei dem Empfang des italienischen Königssohnes trugen die „Herren vom Stande“ die neue Hofkleidung, zeigten sich die sogenannten „Wadenstrümpfler“ auf dem Bahnhofe zum ersten Mal der Oeffentlichkeit. Das Berliner Leben bietet allwöchentlich tausenderlei komische Dinge, und das Publikum läßt sie zumeist gleichgiltig an sich vorüberziehen. Beim Anblick dieser Wadenstrümpfler jedoch empfand es ein reines karnevalistisches Vergnügen. Diese Erscheinungen waren aber auch zu komisch. Denk dir ein paar ernste Hofgesichter, ganz erfüllt von steifleinener Etiquette, und unter diesen Gesichtern mächtige Bäuche, ganz behängt mit strahlenden Orden, und unter dieser Pracht kurze Kniehosen und — Wadenstrümpfe. Heiliger Florian, was für Wädchen! Bei den meisten wunderte man sich ordentlich, wie so schwache Stützen so gewaltige Bäuche tragen konnten. Und nun schossen sie auf, die Witzracketen des echten Berlinerthums. „Jotte doch, die Spazierhölzer von det Männeken sind die reenen Bleistifte!“ rief Einer. „Nee sowat,“ meinte ein Anderer, „ick würde mir in die Kleidasche nich mang die jebildete Menschheit trauen.“ Den Vogel glaubte ein Dritter abzuschießen. „Kiek mal, Aujust,“ lachte er, „da steht een Storch, aber uff zwee Beene. Mach, dat du fortkimmst, sonst giebt er dich noch wat Kleenes für Muttern mit!“ Solche Sumpfpflanzen des Witzes wucherten in mächtiger Ueppigkeit empor, die Schnoddrigkeit feierte Triumphe und entfesselte die größten Lachsalven. Die Heiterkeit nahm füglich so zu, daß die Polizei einschreiten mußte. Gut, daß jetzt der Zug abdampfte, welcher die Wadenstrümpfler aus der Schußlinie des Berliner Straßenwitzes entführte.

Schul- und Gemeindevertretung in Valbert erachteten das Gehalt eines Lehrers, einschließlich Wohnung, in Höhe von 1050 Mark für hoch genug. Und da wundert man sich über Unzufriedenheit im Lehrerstande. In einem Orte des Hunsrückens erhält der Organist für das Orgelspiel jährlich 16,68 Mark, der Balgentreter aber 18 Mark. Die Arbeit des letzteren scheint man also für wichtiger zu halten als das Orgelspielen.

— Aus dem Bericht der Matrikalkommission des Herrenhauses geht hervor, daß die Wiederwahl des Herrn von Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin auf weitere 12 Jahre die Königliche Sanktion erhalten hat. Ein Berliner Morgenblatt weiß zu melden, daß die Sanktion wegen zu hohen Alters des Herrn von Forckenbeck versagt worden und daß Rickert zum Oberbürgermeister von Berlin ausersehen sei, diese Nachricht ist somit unbegründet.

— Zu dem neuen Marinebetrugsfall wird den „Alton. Nachr." aus Kiel geschrieben: „Vor einigen Tagen erregte hier die Verhaftung eines Marinelieferanten, eines Fabrikanten, berechtigtes Aufsehen. Dasselbe hat sich gesteigert, nachdem nunmehr auch ein Kaufmann verhaftet und ins Gerichtsgefängniß übergeführt ist. Wie wir hören, wird letzterer angeblich des Ankaufs veruntreuter Waren und somit der Hehlerei beschuldigt. Die vor einiger Zeit stattgehabten außerordentlichen Revisionen in Sachen der bekannten Marinebestechungsaffaire sollen auch zur Entdeckung der vorstehend erwähnten vermuthlichen Unterschlagungen ꝛc. geführt haben." Hiernach scheint der Betrugsfall nicht in Hamburg, sondern in Kiel entdeckt worden zu sein.

* **Ratibor**, 13. Juni. Der Reichskanzler hat das Gesuch der Woischnicker Fleischerinnung, die Einfuhr von Schlachtschweinen aus Polen zu gestatten, abgelehnt.

Ausland.

* **Petersburg**, 13. Juni. Ein heute veröffentlichtes Gesetz revidirt die Vorschriften, betreffend die Fabrikarbeit von Minderjährigen und Frauen behufs eines erweiterten Schutzes derselben und dehnt diese Vorschriften, sowie die Vorschriften, betreffend die Schulpflicht minderjähriger Arbeiter auch auf Handwerksstuben aus.

* **Petersburg**, 13. Juni. Der Zar ist mit seiner Familie von Gatschina nach Petersburg übergesiedelt. Dieser plötzliche Domizilwechsel soll mit den kürzlich entdeckten nihilistischen Anschlägen zusammenhängen. — Der russische „Invalide" veröffentlicht eine Ordre, nach welcher 1890 ein Luftschiffer-Uebungspark und 1891 eine Luftschiffer-Festungsabtheilung gebildet werden soll.

* **Lemberg**, 13. Juni. In dem littauischen, zumeist von Juden bewohnten Städtchen Lohojs fanden antisemitische Tumulte statt. Bauernmassen stürmten die jüdischen Kaufläden; viele Juden wurden verwundet.

* **Sofia**, 13. Juni. Der Panitzaprozeß scheint noch ein Nachspiel haben zu sollen. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." ist der Chefarzt der Armee, Dr. Mirkow, abgesetzt und wegen Theilnahme an der Verschwörung Panitzas in Untersuchung gezogen worden; auch gegen Oberst Kissow wird aus gleichem Grunde eine Untersuchung eingeleitet.

* **Konstantinopel**, 13. Juni. Laut Meldung der „Agence Constantinople" hat die internationale Sanitätskommission die Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Djeziret (Klein-Asien) für unbegründet erklärt. Es handle sich nur um Vergiftungserscheinungen in Folge Pflanzengenusses.

* **Rom**, 12. Juni. Der klerikale Duputirte Toscanelli, bisher im Parlament einer der eifrigsten Vorkämpfer der Anhänger des Papstthums, veröffentlicht nach dem „Berl. Tgbl." eine Broschüre, worin er sich vom Vatikan lossagt. Toscanelli macht in diesem Schriftchen über die vatikanische Politik folgende interessante Enthüllungen: Zweimal, nämlich im Jahre 1882 und 1887, schwebten zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan Versöhnungsversuche. Im Jahre 1882 sondirte eine europäische Macht, vermuthlich Frankreich, bei den Großmächten, welche Stellung sie zu einem eventuellen Kongresse über die römische Frage einnehmen würden. Depretis, der durch Toscanelli vom Vatikan eine direkt negative Antwort erhalten hatte, theilte darauf sämmtlichen Kabinetten mit, Italien werde den Beschlüssen eines derartigen Kongresses, wenn dieselben eine Demüthigung Italiens oder die Wiederherstellung des Kirchenstaates bezweckten, bewaffneten Widerstand entgegensetzen, selbst wenn sich ganz Europa gegen Italien verbinden würde. Der zweite Versöhnungsversuch datirt aus dem Jahre 1887. Der Papst war damals, wie auch aus der bekannten Allokution hervorging einer Versöhnung geneigt, und zwar trotz der Pression, welche die römische Aristokratie unter Führung des Fürsten Lancellotti im entgegengesetzten Sinne auf den Papst ausübte. Da drohte der Kardinal Lavigerie mit dem Schisma des französischen Klerus im Falle einer Versöhnung und stellte gleichzeitig einen nahen siegreichen Krieg Frankreichs gegen die Tripelallianz in Aussicht, dessen Folge die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes sein werde. Von nun an verzichtete der Papst auf alle weiteren Versöhnungsversuche. Die Broschüre enthält weiter folgende interessante Streiflichter: In Bezug auf die Stellung des Vatikans zu Baiern plaudert Toscanelli Folgendes aus: Auf Wunsch des Papstes sollte im März eine neue Serie von katholischen Kongressen zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes eröffnet werden. Der erste Kongreß sollte in München stattfinden. Auf das bekannte, den Kongreß verhindernde Schreiben des Prinzregenten an den Bischof von München gerieth der Papst, wie Toscanelli wörtlich erzählt, in die äußerste Wuth und ließ dem Bischof schreiben, er möge ohne jede Rücksicht auf den Brief des Prinzregenten den Kongreß in München abhalten. Gleichzeitig sandte die Staatskanzlei an den Nuntius eine Note, die Agliardi der bairischen Regierung mittheilen sollte. In dieser Note wurde das Verbot des Kongresses geradezu als ein Attentat auf die Freiheit der Katholiken erklärt und die Genehmigung des Kongresses verlangt. Darauf erwiderte Kultusminister v. Lutz dem Nuntius mündlich, es handle sich hier nicht um eine religiöse, sondern um eine rein politische Angelegenheit. Die Katholiken handelten nicht aus eigenem Antriebe, sondern würden von Rom aufgestachelt. Die Regierung könne darum ihren Entschluß nicht ändern. Eine offizielle Antwort auf die Note des Kardinals Rampolla erfolgte nicht. Dagegen schrieb der Bischof von München an den Papst, er und das Kongreßkomitee seien nicht gesonnen, einen Akt der Rebellion gegen den Prinzregenten zu vollführen. Wie Toscanelli weiter mittheilt, erließ die Staatskanzlei geheime Instruktionen an die Nuntiaturen, um die Loslösung Italiens von der Tripelallianz zu begünstigen.

* **London**, 13. Juni. Stanley setzt in Schottland das Hetzen gegen die Deutschen mit ungeschwächten Kräften fort, er will übrigens Deutschland jetzt das begehrte Hinterland gönnen, wenn es Großbritannien die Ostküste von Tanga ab nordwärts abzugeben bereit sei. Uganda müsse uubedingt in die britische Einflußsphäre fallen.

* **New-York**, 13. Juni. Bei dem Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen unweit Warrenton (Missouri) wurden 4 Weiße und 4 Neger getödtet und 25 Personen verletzt. — Ein anderer Unfall ereignete sich am Dienstag auf der Milwaukee and Northern Eisenbahn. Eine Lokomotive mit einer Anzahl Bahnbediensteter, welche einem verunglückten Güterzug Hilfe leisten sollten, rannte gegen letzteren so heftig an, daß 10 Personen Verletzungen davontrugen. — Ein Wirbelsturm hat Elmwood (Illinois) vollständig zerstört. Der Verlust an Menschen ist sehr beträchtlich.

Provinzielles.

L. **Strasburg**, 13. Juni. Zur Ergänzung unseres vorgestrigen Berichtes sei noch folgendes bemerkt: Die betreffende Fahrt über die Grenze erfolgte schon vor etwa 20 Tagen. Es haben B. und sein Sohn mehrere Tage lang wechselnd mit den beschlagnahmten Pferden haften müssen. Drei Pferde sind bereits herausgegeben. Ueber den Grund dieser nur theilweisen Freigabe ist man noch im Unklaren.

Neuenburg, 13. Juni. Die Wiederwahl des Bürgermeisters v. Kownatzki zum Bürgermeister der Stadt Neuenburg auf eine weitere Wahlperiode ist bestätigt.

Rosenberg, 13. Juni. Die Leiche des seit dem 18. Mai vermißten Fleischermeisters Avemarg wurde Donnerstag in einer Schonung der Finckensteiner Forst bei Michelau von Erdbeeren sammelnden Frauen entdeckt, welche, entsetzt von dem Anblick, der sich ihnen so plötzlich darbot, nach der Stadt eilten, den grausigen Fund zu melden. Der an einem Baume hängende Leichnam war von Raubvögeln und Insektenlarven bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Heute findet die gerichtliche Leichenschau statt. Verzweiflung über das durch die anhaltende Theuerung veranlaßte Darniederliegen des Gewerbes hat den Mann in den Tod getrieben. (D. Z.)

Flatow, 13. Juni. Ein empfindlicher Denkzettel wurde einem Bauernsohn aus Wordel zu Theil, welcher im Jahre 1889 für das 21. Infanterie-Regiment ausgehoben war, sich der Einstellung aber durch Flucht entzog. Derselbe ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß wegen Fahnenflucht zu einer Geldstrafe von 3000 M. verurtheilt, und sein auf diese Höhe hypothekarisch sichergestelltes Vermögen ist mit Beschlag belegt.

Dirschau, 13. Juni. Ueber die Ursache der furchtbaren Eisenbahn-Katastrophe auf dem hiesigen Bahnhofe erhält man jetzt einiges Licht. Einer der Bahnwärter, der in Folge eines Blitzschlages längere Zeit bewußtlos krank darnieder gelegen, jetzt aber sein volles Bewußtsein wieder besitzt, will vor dem ihn betroffenen Schlag deutlich wahrgenommen haben, wie der Lokomotivführer Henning, vom Blitze getroffen, in die Arme seines Heizers gesunken ist. Hiermit stimmt auch der Leichenbefund überein, indem an dem Körper des getödteten Lokomotivführers Henning die Spuren von Brandverletzungen gefunden sind, welche man damals nur zweifelnd auf das Herausschleudern von glühenden Kohlenstücken zurückführen zu müssen glaubte. Nimmt man nun noch hinzu, daß bei diesem Vorgang auch der Heizer in Mitleidenschaft gezogen worden ist, dann kann die tolle Fahrt der führerlos gewordenen Lokomotive auch nicht mehr Wunder nehmen.

Danzig, 13. Juni. Ueber die schon erwähnte Erschießung eines Soldaten berichtet der „Danz. Kur." heute ausführlicher: „Am Dienstag Abend um 11 Uhr sollte in Neufahrwasser der am Pulverschuppen Wache habende Posten abgelöst werden. Nicht weit von der Ablösungsstelle trat der „aufziehende Gefreite" aus und ließ den Posten allein gehen. Als dieser nun in die Nähe des Pulverschuppens kam, muß es wohl seine Absicht gewesen sein, den abzulösenden Kameraden zu ängstigen; denn er schlich von der Seite her durch die den Schuppen umgebende Hecke, auch gab er auf 3maliges Anrufen keine Antwort. Auf eine Entfernung von ungefähr 20 Metern gab nun der Posten einen Schuß ab, der den Unglücklichen in die Brust traf und ihn sofort tödtete. Die Leiche des Erschossenen, welcher der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 angehörte, wurde am andern Morgen nach Danzig transportirt."

↑ **Mohrungen**, 12. Juni. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Bade-Gesellschaft wurde der Kassenbericht für 1889/90 erstattet. In den Vorstand wurde als Direktor Kaufmann J. Huffmann und als Kassenführer Kaufmann Wiebe gewählt. — Der heutige Krammarkt war von vielen ländlichen Käufern besucht und verlief demnach für die zahlreichen Verkäufer in erwünschter Weise.

x **Freystadt** Westpr., 13. Juni. Die hiesige Bürgermeisterstelle ist vom 20. Septbr. ab zu besetzen. Bewerbungen sind bis 1. Juli an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn A. Hoffnung zu richten.

Königsberg, 12. Juni. Eine gestern Abend hier abgehaltene freisinnige Wähler-Versammlung, in welcher Stadtrath Hagen die politische Lage besprach, nahm nach lebhafter Diskussion, welche — wie die „K. H. Z." bemerkt — Meinungsverschiedenheiten wohl in Einzelheiten, aber Uebereinstimmung in den Grundgedanken erwies, folgende von Herrn Hagen beantragte Resolution an: „Der Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei in Königsberg richtet an die Vertreter der Partei im Reichstage das dringende Ersuchen: 1. bei den Berathungen über die Militärnovelle dahin zu wirken und dafür einzutreten, daß einer weiteren Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, soweit deren Nothwendigkeit überhaupt nachgewiesen, nur dann zugestimmt werde, falls zur Erhaltung der wirthschaftlichen Kräfte des Landes entsprechende Erleichterungen, in erster Linie die Verkürzung der Dienstzeit, gewährt werden; 2. eine Verbesserung des Diensteinkommens der Offiziere und Aerzte des Reichsheeres unter allen Umständen abzulehnen."

Pillau, 12. Juni. Von einem Fabrikanten aus Weimar ist ein in unserem Nachbardorfe Alt-Pillau ganz nahe dem frischen Haff belegenes Grundstück zur Einrichtung einer Fischthranfabrik in großem Maßstabe angekauft worden. Zur Gewinnung des Thranes sollen Stichlinge unter große Dampfpressen gebracht werden. Ferner beabsichtigt der Käufer einen großen Theil der bei uns gefangenen Lachse und andere Seefische zu mariniren und in Büchsen und Dosen zu verpacken. (D. Z.)

Ragnit, 13. Juni. Unserem Kreise ist die allerhöchste Genehmigung ertheilt, den Tilgungsfonds der im Jahre 1873 bei dem Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen Anleihe im Betrage von 765 000 Mk. von jährlich fünf auf höchstens sechs Prozent erhöhen zu dürfen.

Tilsit, 13. Juni. Ueber eine unfreiwillige Nasenimpfung berichtet die „Tilſ. Allg. Ztg." wie folgt: Eine hiesige Hausfrau war zu einem hiesigen Arzt gegangen, weil die Aermchen ihres Kindes an den geimpften Stellen sehr angeschwollen und roth waren. Der Arzt verordnete, die Stellen mit einer in Vaselin getauchten Federpose zu bestreichen; dieses wurde auch mit Erfolg ausgeführt. Die Mutter des Kindes hatte eine kleine entzündete Stelle in der Nase und dachte, es könnte nichts schaden, mit derselben Federpose auch die wunde Stelle zu bestreichen. Selbstverständlich war auch hier die Impfung ausgeführt und die Frau bekam eine Nase, welche nicht schlecht war. Glücklicherweise sind keine nachtheiligen Folgen hierbei zu befürchten.

Cöslin, 13. Juni. Es verlautet hier zuverlässig, daß der Kaiser die Absicht habe, der voraussichtlich im Oktober dieses Jahres stattfindenden Einweihung des Cösliner Kadettenhauses beizuwohnen.

Lokales.

Thorn, den 14. Juni.

— [Gedächtnißfeier.] Morgen kehrt der Tag wieder, an welchem der edle Dulder Kaiser Friedrich III., der Liebling des Volkes, nach schwerem, mit echt kaiserlicher Ausdauer ertragenen Leiden die Augen zum ewigen Schlaf geschlossen hat. In den Schulen haben heute aus Anlaß der Wiederkehr dieses Tages Gedächtnißakte stattgefunden.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze und der Kommandeur der 35. Division, General-Lieutenant von Kczewski sind gestern hier eingetroffen und im Hotel „Schwarzer Adler" abgestiegen. Heute besichtigten die beiden Generale das 4. Ulanen-Regiment.

— [Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins] gedenkt, wie seit einer Reihe von Jahren, auch in diesem Jahre am 2. Juli, und zwar in dem ihm freundlichst bewilligten Garten des Schützenhauses, ein Sommerfest zu veranstalten. Die Thätigkeit des Vereins ist darauf gerichtet, in engster Fühlung mit der öffentlichen Armenpflege da ergänzend einzutreten, wo diese ihrer Natur nach der Ergänzung durch freiwillige Armenpflege bedarf. Indem er auf der einen Seite den Nothleidenden die nothwendigste Hülfe leistet, wirkt er zugleich auf der andern Seite nach Kräften zur Unterdrückung des Bettelwesens mit, das für alle Bevölkerungsklassen ein schweres Uebel ist. Der Verein steht so in einer für das öffentliche Wohl durchaus erforderlichen Arbeit, die, wenn der Vaterländische Frauen-Verein sie nicht leistete, von andern geleistet werden mußte. Der Vorstand hofft darum, daß sich ihm die Mildthätigkeit der Bewohner Thorn's bei seinem Feste nicht versagen wird, obwohl sie so vielfach und nach den verschiedensten Seiten hin in Anspruch genommen wird; er hofft das um so mehr, als die Fortführung seiner Arbeit zum größten Theile von dem Ertrage des Sommerfestes abhängig ist.

— [Turnverein.] In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen zum Kreisturntage nach Memel am 20. und 21. Juli und zum Gauturnen nach Kulm am 6. Juli je eine Musterriege zu entsenden. In dem letzten Bericht war irrthümlich angegeben, daß das Gauturnen in Kulm am 22. Juni stattfindet. Am 22. Juni wird ein lokales Turnfest in Schwetz abgehalten werden, woran ebenfalls Turner unseres Vereins theilnehmen werden. — Zur Turnfahrt nach Ostrometzko am Sonntag wird noch bemerkt, daß die Fahrt 7 Uhr 33 Min. vom Hauptbahnhofe angetreten wird; vom hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamt sind für die Hin- und Rückfahrt Ermäßigungen bewilligt worden, alle Theilnehmer, auch etwaige Gäste werden also vom Verein aus mit den nöthigen Fahrkarten versorgt werden.

— [Der Liederabend,] welchen gestern Fräulein Louise Ottermann veranstaltet hat, war zahlreich besucht. Sämmtliche Vorträge wurden recht beifällig aufgenommen. Besonders gefielen die Nummern des zweiten Theils, ganz ausgezeichnet wußte die Sängerin die 3 letzten Lieder „Aime moi" von Chopin-Vierdot, „Schmetterling setz Dich" von Abt, das Kinderlied von Taubert und nicht zu vergessen das herrliche Lied von Ries „Aus deinen Augen fließen meine Lieder" zum Vortrage zu bringen. Fräulein O. wurde durch Blumenspenden ausgezeichnet, die Begleitung aller Gesänge führte Herr Kantor Grodzki mit künstlerischem Verständniß in sehr geschickter Weise aus.

— [Die Pfarrstelle] an der Neustädtischen evangelischen Kirche, welche durch den Tod des Herrn Pfarrer Klebs erledigt ist, soll wieder besetzt werden. Magistrat hat die Stelle ausgeschrieben und waren Bewerbungen bis heute einzureichen. Gemeldet haben sich 37 Bewerber.

— [Wegesperre.] Der Weg neben der Kulmer Esplanade zwischen dem Kriegerdenkmal und der Brücke am ehemaligen Gerechten Thor ist für Fuhrwerke und Reiter bis auf weiteres gesperrt. In dem Wege wird jetzt ein Kanal gebaut, es ist wünschenswerth, daß die offenen Stellen an finstern Abenden durch Laternen gekennzeichnet werden, da andernfalls ein Unglück wohl möglich ist.

— [Eine Sitzung der Strafkammer] hat auch heute stattgefunden. Zunächst wurde gegen die Pferdeknechte Florian Kossakowski und Ignatz Gackowski und die Arbeiter Thomas Gackowski und Johann Gensicki, sämmtlich aus Seyde verhandelt. Die Angeklagten waren beschuldigt, gemeinschaftlich den Arbeiter Rostkowski aus Rogowko mittelst Zaunpfählen und dicken Stöcken derart mißhandelt zu haben, daß derselbe einen Arm- und Oberschenkelbruch erlitten hat. Kossakowski, Ignatz Gackowski und Gensicke wurden mit je 2 Jahren Gefängniß bestraft, Thomas Gackowski wurde freigesprochen. — Die Arbeiterwittwe Marianna Marchlik, der Arbeiter Josef Lemanczyk und die Wittwe Elisabeth Lemanczyk, sämmtlich aus Bienkowko waren des gemeinschaftlichen Diebstahls bezw. der Hehlerei beschuldigt. Ur-

theil: Marianna Marchlik 1 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Josef Lemanczyk 1 Jahr Gefängniß, Elisabeth Lemanczyk wurde freigesprochen. — Die Arbeiter Johann Bachmann und Heinrich Wisniewski aus Damerau waren des gemeinschaftlichen Diebstahls von 2 Zentnern Roggen, welche Eigenthum der Besitzerin Fehlauer ebendaselbst, waren, angeklagt. Bachmann, welcher mittelst Einbruchs in die Scheune gelangt sein soll, wurde zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, Wisniewski zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— [Die Löschmannschaften,] welche beim letzten Brande auf Kulmer Vorstadt thätig gewesen sind, erhalten ihre Entschädigung Montag, den 16. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, im Bureau des Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen und zwar sind dies die Wittwe Szafranska und ihre Schwester Veronika Ciesniewska. Vor diesen beiden Frauen haben wir wiederholt gewarnt, vor einigen Tagen wurden sie wegen Betrügereien aufs Neue verhaftet, bald darauf aber freigelassen. Sie benutzten nun ihre freie Zeit, verkauften ein Bett an eine Arbeiterfrau für 4 Mk., paßten darauf die Zeit ab, in welcher ihre Käuferin die Wohnung verlassen hatte, und ließen sich unter Vorspiegelung falscher Thatsachen von den Kindern der Arbeiterfrau das Bett wieder zurückgeben, das sie schleunigst nochmals verkauften. Die Frauen sind obdachlos und werden nunmehr wohl für längere Zeit unschädlich gemacht werden.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,07 Meter. — Stromauf ist Dampfer „Bromberg" eingetroffen. — Zur Zeit liegen hier so viele Holztraften, wie seit Jahren nicht. Oberhalb der Fährstraße des Ueberfährdampfer bis zur Eisenbahnbrücke ist kaum für die Schifffahrt offenes Wasser gelassen. Wenn diese lebhaft wäre, würde Abhilfe unbedingt nothwendig sein.

y **Mocker,** 14. Juni. Im Anschluß an den Bericht, der Ihnen gestern zugegangen ist über das Unglück, dem 2 Kinder zum Opfer gefallen sein sollen, kann ich berichten, daß es den Bemühungen des Herrn Dr. J. gelungen ist, auch diese beiden schon für todt gehaltenen Kinder ins Leben zurück zu rufen. Die drei Kleinen befinden sich heute verhältnißmäßig wohl. — Von einer aus Thorn kommenden, nach Bahnhof Mocker führenden Lokomotive wurde gestern auf dem hiesigen Uebergang ein Soldat erfaßt. Der Bedauernswerthe wurde von den Puffern zur Seite geschleudert und soll einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopf erlitten haben.

Kleine Chronik.

* Eine gewaltige Detonation versetzte am Freitag Mittag die Einwohner von Spandau in großen Schrecken. Ein ungeheurer Knall erschütterte die Luft, wie wenn die neue Pulverfabrik in die Luft geflogen wäre. In vielen Häusern waren die Fenster zertrümmert und die Passanten auf der Straße blieben entsetzt stehen. Einige ältere Personen wurden vom Luftdruck umgerissen. Die Bewohner verließen die Häuser, als fürchteten sie, daß die Mauern einstürzen würden. Das Unglück erwies sich jedoch nicht als so umfangreich wie man vermuthet hatte. In einem Trockengebäude der neuen Pulverfabrik waren 26 Faß Pulver aus einer bisher unbekannten Ursache in die Luft geflogen. Das Trockengebäude selbst wurde vollständig verwüstet und eine größere Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt. Glücklicherweise sind Verluste von Menschenleben nicht zu beklagen; von den Arbeitern haben Einige durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen erlitten; der Schrecken hat sie wohl mehr gelähmt als die Verwundung. Selbst in Berlin wurde die Detonation sehr deutlich gehört.

* Feuer im Postwagen. Im Postwagen des in der Nacht zum Montag 12 Uhr 15 Minuten in der Richtung nach Leipzig von Magdeburg abgelassenen Zuges entstand auf der Bahnstrecke Westerhüsen-Schönebeck Feuer. Dasselbe ist durch die Selbstentzündung eines in Magdeburg aufgegebenen Packets, welches Benzin enthielt, entstanden. Das Feuer ergriff den Inhalt des Wagens sehr schnell und fand an den mit Zeitungen gefüllten Säcken reiche Nahrung. Die Beamten brachten den Zug mit der im Postwagen befindlichen Carpenterbremse zum Stehen und mußten dann, da die Thüren durch allerlei Packete versperrt waren, den Weg durchs Fenster nehmen. Das Feuer wurde bald gelöscht. Personenbeschädigungen sind nicht zu beklagen.

* Nürnberg, 13. Juni. Im nahen Städtchen Heroldsberg ermordete ein plötzlich von Irrsinn befallener Forstarbeiter zwei seiner Kollegen.

* In einem Hotel zu Monte Carlo begingen zwei junge, der höchsten Aristokratie angehörige Engländer nach Verlust eines kolossalen Vermögens Selbstmord.

Submissions-Termine.

Kreisbaumeister Nitze in Strasburg. Auf der Chausseestrecke Strasburg-Pissa-Krug, zwischen den Stationen 1,6 und 3,6, ev. auf der Chausseestrecke Strasburg-Löbauer Kreisgrenze, zwischen den Stationen 23,3 und 24,5 sollen neue Breitschüttungen einschließlich Regulirung der Bankette des Sommerweges 2c. hergestellt werden. Angebote bis 21. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 14. Juni sind eingegangen: Ges.ll vom Berl. Holz-Komtoir-Suprasl, an Berl. Holz-Komtoir-Liepe 4 Traften 1602 kief. Rundholz; Geier von Wann u. Lomas-Kock, an Wegener-Schulitz 6 Traften 36 kief. Rundholz, 2481 kief. Kantholz, 4138 kief. Schwellen, 10185 runde und 7373 eich. Schwellen, 2098 kief. Sleeper; Jasiolek von Franke-Wasilkow, an Franke-Liepe 2 Traften 1036 kief. Rundholz; Rafalowski von Rafalowski-Skitschin, an Verkauf Thorn 5 Traften 28 eich. Plançons, 512 eich. Rundholz, 86 birk. Rundholz, 2580 kief. Rundholz, 750 kief. Mauerlatten; Jakubowicz von Donn-Wyschkow, an Verkauf Thorn 5 Traften 3 eich. Rundholz, 30 birk. Rundholz, 2232 kief. Rundholz, 40 tann. Rundholz, 3 kief. Balken; Strauch von Stoltz-Johannisburg, an Stoltz-Driesen 4 Traften 2377 kief. Rundholz.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.
Steigend.

Loco cont. 50er	55,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	35,50	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	35,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 13. Juni.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Bezahlt poln. Transit hellbunt 128/9 Pfd. 137 M., russischer Transit roth 128 Pfd. 137 M., Ghirka 116 Pfd. 125 M., 122/3 Pfd. 133 M.

Roggen. Tendenz fest. Bezahlt inländischer 121 Pfd. krank Geruch 130 M.

Hafer inländ. 155 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,65—3.70 M. bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12—12,15 M. Gd., 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,50—9,80 M. bez. per 50 Klg. incl. Sack.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. Juni.

Fonds: ruhig.			13. Juni
Russische Banknoten		235,10	235,40
Warschau 8 Tage		234,60	234,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,50	100,60
Pr. 4% Consols		106,30	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		68,20	68,20
do. Liquid. Pfandbriefe		65,50	65,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,90	98,10
Oesterr. Banknoten		174,10	173,45
Diskonto-Comm.-Antheile		222,25	223,00
Weizen:	Juni-Juli	202,00	201,50
	September-Oktober	180,20	180,50
	Loco in New-York	$95^{9}/_{10}$	$95^{1}/_{2}$
Roggen:	loco	153,00	153,00
	Juni-Juli	152,00	152,00
	Juli-August	149,75	150,20
	September-Oktober	148,00	148,20
Rüböl:	Juni	70,40	70,20
	September-Oktober	56,70	56,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,20	54,90
	do. mit 70 M. do.	35,20	35,00
	Juni-Juli 70er	34,50	34,30
	August-Septbr. 70er	35,10	35,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 14. Juni 1890.

Wetter: schön.
Weizen unverändert, 126 Pfd. bunt 174 M., 128 Pfd. hell 176 M., 130/1 Pfd. hell 178 M.
Roggen unverändert, 122 Pfd. 137 M., 126 Pfd. 138/9 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 146—151 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei den schweren Schicksalsschlägen, welche uns in den letzten Wochen betroffen haben, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern besten Dank.
Gebrüder Klebs.

1 Partie
leere Kisten und leere Flaschen sofort zu verkaufen.
A. G. Mielke & Sohn, Konkursmasse.
M. Schirmer.

Mehrere wirklich tüchtige
Rockarbeiter
finden bei hohem Stücklohn per sofort dauernde Beschäftigung bei
M. Michalowitz & Sohn, Briesen Westpr.

Ein Kandidat phil. **wünscht Privatunterricht zu ertheilen,** besonders in **Mathematik, Englisch und Französisch.** Schuhmacherstr. 378, I.

Für unser **Bankgeschäft** suchen wir zum **1. Juli** einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen, jüngeren
Buchhalter.
G. Salomonsohn & Co.
Inowrazlaw.

Buchhalter.
Ein in allen Fächern der doppelten Buchführung, Correspondenz und Rechnungswesen durchaus vertrauter **junger Mann wünscht von sofort, wenn auch nur zur Aushülfe,** bei mäßigen Ansprüchen **Beschäftigung.** Gefl. Adr. unt. **A. B.** i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

3 tüchtige Malergehilfen und **2 Anstreicher** sucht bei gutem Lohn für sof.
Joh. Kuhnert, Maler,
Kl.-Mocker, nahe der Kulmer Chaussee.

Ein Malergehilfe kann sofort eintreten bei
L. ZAHN, Marienstr. 282.

Schuhmacher auf Sohlen u. Reparatur, sowie auf **genagelte Kinderstiefel** erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch außer dem Hause. **A. Wunsch.**

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

1 Wohnung, 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen** Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Viehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

1 Aufwartemädchen
gesucht Culmerstr. 319, Hof. 1.

Tüchtige Aufwärterin
gesucht Kulmerstraße 306/7, 3 Tr.

Umzugshalber sind die Grundstücke Thorn, Neustadt Nr. 119, 158, 113/14, mit großem Hofraum, Stallung für 30 Pferde Garten, 2 Speichern 2c. sofort **zu verkaufen.** Näheres bei **Theodor Taube.**

Laden,
Remisen, Speicher 2c. sind in
Breslau,
beste Lage (En gros Geschäfte) **zu vermieth.** Adr. sub **H. 23136** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

In Bromberg, Bahnhofstr. 83, ist ein **geräum. Laden** nebst angrenz. **Wohn.,** in dem jahrelang Putz- u. Weißwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, vom 1. Oktober 1890 **zu vermiethen.** Auch würde sich der Laden zu jed. and. Geschäft eignen, da große Nebenräume, gute Keller und großer Hofraum vorhanden sind.
E. Stephan.

Die bisher von Herrn Gerichts-Assessor Quiring bewohnte **möbl. Wohnung** ist versetzungshalber sofort zu vermiethen
Gerechtestraße 128, 3 Tr.

2 kl. freundl. Wohnung, je 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, vom 1. Okt. zu verm.
A. Kotze, Breitestraße 448.

1 Wohnung. 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen
Tuchmacherstraße 155.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung, in der 3. Etage zu vermiethen bei **F. Gerbis.**

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör v. 1. April 1890 zu vermiethen. **J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

1 Wohnung, bestehend aus 2 gr. Vorderzimmern u. Zubehör, sof. zu vermiethen
Coppernikusstraße 172/73.

Mehrere kl. Wohnungen sof. zu verm
F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Altstädt. Markt 299 **zwei Zimmer,** mit oder ohne Möbel und Burschengelaß zu vermiethen. **L. Beutler.**

In meinem Hause Schuhmacherstr. 386b sind per 1. Oktober in der 1. Etage **2 Wohnungen,** je 4 Zimmer, Entree, Zubehör u. Wasserleitung zu verm. **A. Schwartz.**

Eine Wohnung, 3 Zimm., z. vermiethen bei **Petzolt,** Coppernicusstr. 210.

Brückenstraße 25/26 **2. Etage** von sofort zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Eine freundliche Wohnung
von 2 Stuben nebst sämmtlichem Zubehör vom **1. Juli cr. zu vermiethen,** ev. **auch sofort.** Zu erfragen **Mellinstr. 46a** bei **Wegner.**

1 kl. Wohnung, Aussicht vorn, v. 1. Juli zu vermiethen Jacobsstr. 311, Hof.

Der Laden Neust. Markt 147/48, in welchem seit lang. Jahr. Materialwaarengeschäft verb. m. Gastw. u. Ausspan. betrieben, ist von sofort **zu vermiethen.**

Katharinenstr. 207 ist die von Herrn Hauptm. **v. Wedelstaedt** bewohnte Etage vom 1. October **zu vermiethen.**

Jakobsstraße 230, 3 Treppen, **schöne Wohnung** (2 Stub., Kab., Entree u. Zubehör) vom 1 Okt. für 480 Mk. zu vermiethen. Näheres b. Lehrer **Chill,** 1 Treppe.

1 möbl. Zim. v. s. z. verm. Araberstr. 120, II v.

Kl. möbl. Zim. z. verm. Schuhmacherstr. 426.

Möbl. Zimmer, auch als Sommerwohn. von sof. zu vermiethen Fischerstr. 129 b.

1 geräumige Kellerwohn., Hofwohn., gewölb. Keller bei **Louis Kalischer,** Baderstr. 72.

1 fr. möbl. Zim. zu verm. Passage Nr. 1, IV.

1 möbl. Zim. Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr

Gut möbl. Zimmer mit a. ohne Beköst., für 1 od. 2 Herren Neustädt. Markt 258.

Ein möblirtes Zimmer, sofort zu vermiethen Breitestr. 310 bei **O. Scharf.**

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I l.

1 großes helles Zimmer nebst anstoßendem Cabinet, zum **Bureau geeignet,** ist sofort bill. zu verm. Strobandstr. 15, II.

1 möbl. Zim. bei Phot. **Jacobi,** 2 Tr. l.

Schlafstellen zu haben Gerechtestr. 96, I, Hof.

In Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 129, 1 Tr.

Die Kellerräumlichkeiten
in unserm Hause Nr. 88, welche sich zu **jedem Gewerbebetrieb sehr gut** eignen, sind sofort zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Geschäftskeller zu verm. Butterstr. 144.

Gestern Abend 9 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, die verwittwete Frau

Marie Klingenberg

geb. **Rose.**

Dieses zeigen tief betrübt an
Thorn, den 14. Juni 1890.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der altstädt. Leichenhalle aus statt.

Große Auktion.

Montag, den 16. d. Mts., von 9 Uhr ab werde ich im Geschäftslokal des Conditor **Lange**, Brückenstraße 18, verzugshalber **1 Repositorium, 1 Tombank, 1 neues Billard, div. Weine, Liqueure, Cognac in kl. Gebinden u. Flaschen, 1 Partie Champagner u. Cigarren, div. Möbel** gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Montag, den 16. d. Mts., Nachm. 4 Uhr werde ich die bei dem Baumeister **Bruno Ulmer** auf **Mocker**, neben dem **Gude**'schen Grundstück, untergebrachte **Torfstreu** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Der Verkauf findet **bestimmt statt.**

Thorn, den 13. Juni 1890.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. Juni cr., Vormittags 10½ Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **einen 4" starken Arbeitswagen, 4 Deckbetten, 2 Unterbetten, 1 goldene Brosche, 1 1 Paar goldene Ohrringe u. andere Gegenstände** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 14. Juni 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 17. Juni cr., Vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **1 langen Spiegel mit mahag. Rahmen, 1 mahagoni Spiegelspindchen, 1 Regulator, ein Sopha, 1 Sophatisch, Meyers Conversations-Lexikon u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 14. Juni 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

8000 Mark,

à 5%, zum 1. Juli cr. zu vergeben durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 255, II.

Günstiger Kauf.

Wegzugshalb. sogl. u. beigering. Anz. ein **neues mass. Wohnh.**, unter Pappd., mit 7 Wohn. u. einem Stall, auf der Kl.-**Mocker**, über **7% verzinsl., weit unter** der Feuerversich. zu verkaufen. Näheres durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 255, II.

Ausverkauf.

Die noch aus meinem Ladengeschäft vorhandenen **Haus- und Küchengeräthe** werden **billigst** ausverkauft.

Neuarbeiten sowie Reparaturen werden **billigst** ausgeführt.

R. Schultz, Klempnermeister.
Neustädt. Markt 145.

---

2 Faß engl. Porter sofort zu verkaufen.
A. G. Mielke & Sohn, Konkursmasse.
M. Schirmer.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie.
Ziehung den 20. Juni. Loose à **1 Mk. 10 Pfg.** empfiehlt das Lotterie-Komptoir von **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. 91.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depot** in **Thorn** bei **Apotheker Mentz.**



Dr. Fernest'sche Lebensessenz.

General-Depot: **C. Lück, Colberg.**

Sichere Hülfe gegen **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.**

Vorräthig in Thorn in der Raths-Apotheke bei Apotheker **Schenck.**

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Seglerstraße 9293, 1 Treppe, im Hause des Herrn S. Hirschfeld. **Dr. Hirschberg.**

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne vorläufig Culmerstraße Nr. 335, 1 Treppe.

Dr. Wolpe.

S. Weinbaum & Co.,

Thorn (früher Moritz Meyer'sches Geschäft)

Abtheilung: Wäsche.

empfehlen ihr großes Lager von

Leinen- und Baumwollwaaren

aus den renommirtesten Fabriken,
sowie

reiche Auswahl nur selbstgefertigter Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder

und übernehme die Anfertigung

sämmtlicher Wäsche-Artikel nach Maaß

in kürzester Zeit in **anerkannt vorzüglichster** Ausführung.

Specialität:

Lieferung completter Braut-Ausstattungen.

Wer ein billiges und gutes Blatt

halten will, der abonnire bei der **nächstgelegenen Postanstalt** oder bei dem **Landbriefträger** lt. amtl. Zeitungspreisliste pro 1890 unter **No. 875** für

1 Mark vierteljährlich

auf die täglich in **8 großen Seiten** erscheinende, für **freiheitliche Entwicklung und Wahrung der Volksrechte kämpfende, unabhängige**

Berliner Morgen-Zeitung

mit täglichem **Familienblatt.** Dieselbe entspricht allen Anforderungen, die man an eine gute Tageszeitung stellen kann. Sie bringt **Leitartikel**, politische **Uebersichten**, ausführliche **Lokal- und Provinzial-Nachrichten**, tägliche **Coursizettel, Räthsel, Briefkasten, Gerichtsverhandlungen**, neben einem ausgedehnten, mannigfachen Unterhaltungstheil.

Im nächsten Quartal erscheinen folgende **spannende Romane:** **Wer sühnt's?** von **E. Vely.** **Der alte Geiger** von **R. Ortmann.**

80000 Abonnenten!!!

Probe-Nummern franko von der **Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung" Berlin SW.** zu beziehen.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Lincoln.**

Vorzüge

der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste und vollkommenste Dreschmaschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte m. Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise.

22,000 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Wer rationell, billig, wirksam für auswärts **inseriren will**, wende sich an die **weltbekannte, älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler**, **Königsberg i. Pr.**, Kneiph. Langg. 23, I.

Pferde. Wenn Pferdebesitzer von ihren Thieren anstrengende Leistungen verlangen, ist es unbedingt nothwendig, dieselben vor und nach den Strapazen zur Stärkung und Wiederkräftigung mit **Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid** (Waschwasser) zu waschen. Bekanntlich ist dasselbe laut vieljähriger Erprobung unentbehrlich bei Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwulsten und wird hierbei stets mit sicherer Wirkung angewandt. Preis pro Flasche **Mk. 3.—**

Gesunder Viehbestand ist des Gutsbesitzers und Oekonomen Lebensfrage. Um Krankheiten des Hornviehes und der Schafe vorzubeugen, bei Mangel an Freßlust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik, gebraucht man mit sicherem Erfolg **Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver.** Eine Schachtel kostet 70 Pf., eine große Schachtel Mk. 1.40.

Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's in landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapotheke **Korneuburg** bei **Wien** des **Franz Joh. Kwizda**, k. und k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu haben in **Thorn** in der **Raths-Apotheke.**

Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Goldene Medaille.

Höchste Auszeichnung. Höchste Auszeichnung.

Prüfet u. urtheilet selbst!

Dr. Thompsons Seifenpulver,

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.

Preis per ½-Pfd.-Packet 20 Pfg.

Die verehrl. Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompsons Name und Schutzmarke mit **Schwan** auf den Packeten steht, da **minderwerthige**, der Wäsche schädliche **Nachahmungen** angeboten werden.

Coeln 1889.



Geld-Schränke

empfiehlt

Leopold Labes, THORN,
Bäckerstraße.

Gartenmöbel

in verschiedenen Mustern in saubertster Ausführung und billigsten Preisen empfiehlt

F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

---

2 Baustellen auf **Mocker**, hart an d. Culm. Vorst., zu verk. Ausk. erth. Tischler **R. Brüschkowski, Kl.-Mocker.**

KWIZDA's Gicht-Fluid

seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen **Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.**

Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirksamkeit durch einen Versuch. Zur Vermeidung von Verwechslungen wird gebeten, beim Ankauf stets **Kwizda's Präparat** zu verlangen und auf obige Schutzmarke zu beachten. Preis à Fl. M. 2.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien, k. u. k. öst. u. königl. rumän. Hoflief.

Echt zu beziehen in **Thorn in der Raths-Apotheke.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit

Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Waldmeister-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im **Sommer** als im **Winter**, ganz besonders auf **Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver**, sowie für **Bälle, Concerts, Theater** etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst **angenehmes u. kühlendes**, dabei **gesundes** Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
„ „ 5 „ — „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen **Stollwerck**'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Bohnermasse

für **Möbel u. Fußboden** in Original-Packung **à 1 Mk. u. 1,50** bei **Anton Koczwara**, Drogenhdlg.

Schützen-Garten.

Sonntag, den 15. Juni cr.:

Großes Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree **30 Pf.**
Von 9 Uhr ab 20 Pf.

Müller, Königl. Mil.-Musik-Dirigent.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 15. Juni cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 4½ Uhr. Entree **30 Pf.**

Friedemann, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Turn-Verein.

Sonntag, den 15. d. Mts.: Turnfahrt nach Ostrometzko. Abfahrt **7 Uhr 33 Min. vom Hauptbahnhof.** Gäste willkommen. **Fahrkarten** besorgt der Verein.

Wohlthätigkeitsverein Podgorz.

Sonntag, den 15. Juni cr.:

Nach Schlüsselmühle!! Nach Schlüsselmühle!!

I. Sommerfest

(in Schlüsselmühle),

bestehend in **Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 unt. persönl. Leitung ihres Corps-Führers **Schallinatus** vom Garde-Füs.-Rgt. Berlin.

Preis-Kegelschieben, Preis-Schießen, große Tombola, wozu gediegene reizende Gewinne gewählt sind.

Brillant-Feuerwerk.

Aufsteigen von **Riesen-Luftballon.**

Reiche Illumination d. Gartens.

Mehrere andere Belustigungen.

Zum Schluß: **Tanz.**

Dampferverbindung v. Thorn.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Entree pro Person 30 Pfg.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

König-Schiessen

findet am

25., 26. und 27. Juni statt.

Dasselbe beginnt am 1. Tage **Nachm. 3 Uhr.**

An allen **drei** Tagen

Concert

im **Schützengarten.**

Anfang 8 Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **25. u. 26. Juni** Zutritt.

Eintrittsgeld 50 Pf. pro **Person** und **Tag. Kinder 20 Pf.**

Probeschießen

Donnerstag, d. 19. u. Freitag, den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Der Vorstand.

Oeffentl. Versammlung

der **Maurer Thorns** und Umgegend findet statt **Sonntag, den 15. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr** im Saale des Herrn **Holder-Egger.** Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Schützenhaus-Garten.

Dienstag, den 17. Juni cr.

Großes

CONCERT

der

Tyroler Concertsänger-Gesellschaft J. Stiegler aus dem Zillerthal.

4 Damen, 5 Herren.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine **Extra-Beilage** beigefügt, welche von der Zuständigkeit der ächten **Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg** handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Central-Versandt durch C. Lück in Colberg.

Niederlage einzig und allein in **Thorn in der Raths-Apotheke bei Apotheker Schenck.**

Hierzu eine **Beilage** und „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**".

Für die Redaktion verantwortlich: **Gustav Kaschade** in **Thorn.** Druck und Verlag der Buchdruckerei der „**Thorner Ostdeutschen Zeitung**" (**M. Schirmer**) in **Thorn.**